

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Ærarium Biblicum, Oder Tausend Biblische Sprüche**

**Hoffmann, Gottfried**

**Leipzig, 1706**

**VD18 11571195**

Hundert und dreißig Sprüche, Vor die Schüler der Fünfften Classe.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-18456**



Hundert und dreißig  
Sprüche,  
Vor die  
Schüler der Fünfften  
Classe.

\* \* \*  
Einleitung

Der Mensch war gut und heilig  
erschaffen.

101.

Gott hat den Menschen zu seinem  
Bilde gemacht. 1. B. Mos. 9. v. 6.

Dieses Bild bestand in göttlicher Weiß-  
heit/Heiligkeit und Gerechtigkeit/in Unsterb-  
lichkeit des Leibes/und majestätischer Beherr-  
schung aller unvernünftigen Thiere.

Er fiel aber von Gott ab.

102.

Sie sind alle abgewichen und alle  
samt

samt untüchtig worden l/ da ist kei-  
ner/ der gutes thue/ auch nicht einer m.  
Psalm 14, 3.

k Von dem rechten Wege / worzu sie ers-  
chaffen worden / l denn im Verstande ist  
Blindheit/und im Willen oder Herzen Bos-  
heit / und also vermögen sie nichts in dem /  
was des Geistes Gottes ist. m Denn ob-  
gleich ein Wiedergeborener gute und Gott-  
gefällige Wercke thut / so geschiehet doch sol-  
ches nicht durch die Kräfte der Natur / son-  
dern durch die Gnadenwürckung Gottes.

Doch das geschach nicht durch  
Gottes Schuld.

103.

Denn : daß die Leute hoffärtig und  
grimmig n sind/ das ist von Gott nicht  
geschaffen o. Der Mensch ist nicht böse  
geschaffen. Sir. 10. v. 21. 22.

n Tyrannisch und unbarmherzig. o Denn  
ob wir gleich nach Adams Fall alle Sünder  
gebohren werden; so ist doch Gott nicht  
schuld daran/weil das menschliche Geschlechte  
von unsern ersten Eltern fortgepflanzt  
worden ist / nicht wie es anfangs von Gott

erschaffen worden in Heiligkeit und Gerechtigkeit / sondern wie es nach dem Fall gewesen / nemlich verderbt / und durch die Sünde vergiffet.

Solches Verderben wird durch die natürliche Geburt fortgepflanzt.

104.

Siehe / ich bin aus sündlichem Saamen p gezeuget / und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen q. Pl. 51, 7.

p Aus einem Saamen / der durch die Erb-Sünde verderbet und vergiffet worden ist / q Und also habe ich die Sünde schon mit aus Mutter-Leibe gebracht.

Und hat seinen Sitz im Herzen.

105.

Aus dem Hertzen kommen arge Gedanken / Mord / Ehebruch / Zurerey / Dieberey / falsche Zeugniß / Lasterung. Matth. 15, 19.

In dem Marco stehet / daß auch aus dem Herzen komme Geitz / Schalckheit / List / Unzucht / Schalcks-Auge / Hoffarth / Unvernunft. Marc. 7. v. 22. Das heißt: alle Sünden nehmen aus dem verderbten Herzen ihren Ursprung und Anfang.

Christ

Christus aber macht wiederum  
selig.

106.

Christus ist der Heyland aller Mens-  
schen / sonderlich aber der Gläubigen.  
1. Timoth. 4, 10.

Lutherus: Erstlich spricht Paulus insge-  
mein: Christus sey ein Heyland aller Mens-  
schen. Darnach scheidet er die Gläubigen  
und Frommen von den andern / und saget als  
so: Christus helffe allen Menschen / auch den  
Ungläubigen und Unchristen / allermeist aber  
den Gläubigen / als welche die Seligkeit mit  
wahrem Glauben annehmen.

Die macht Er selig / so an ihn  
glauben.

107.

Die Schrift <sup>r</sup> hat es alles beschlos-  
sen unter die Sünde / auf daß die Ver-  
heißung <sup>s</sup> käme <sup>t</sup> durch den Glauben  
an Jesum Christum / gegeben denen /  
die da glauben. Gal. 3. v. 22.

<sup>r</sup> Die Lehre des Gesetzes / die in der Schrift  
verfasset ist / und durch die Gott alle Mens-  
chen beschuldiget und überzeuget / daß sie  
Sün-

Sünder und der Verdammniß schuldig seyn /  
 f das verheissene Erbe des ewigen Lebens t  
 erlanget würde.

Und welche Gottselig leben.

108.

Wir u sind Gottes Werck x geschaf-  
 fen in Christo Iesu zu guten Wer-  
 cken / zu welchen Gott uns zuvor be-  
 reitet hat / daß wir darinnen wandeln  
 sollen y. Eph. 2. v. 10.

u Wir Gläubigen x Gottes neue Crea-  
 turen / die er um Christi Verdienst willen  
 und durch seine Krafft wiedergeboren und  
 gleichsam von neuen erschaffen hat / y Gott  
 hat uns von Ewigkeit her zu guten Wercken  
 verordnet / daß wir itzo in dieser Zeit in sol-  
 chen guten Wercken wandeln und also für  
 diese grosse Gnade uns gegen Gott danck-  
 bar erzeigen sollen.

Nach dem Gesetze Gottes / dessen  
 Haupt-Summa die Liebe ist.

109.

Die Haupt-Summa des Gebots z /  
 ist Liebe a von reinem b Herzen / und  
 von guten Gewissen c / und von unge-  
 färbten Glauben d. 1. Tim. 1, 5.

z Der

z Der Zweck / darauff alle Gebote des  
Gesetzes zu richten / a die Liebe gegen Gott  
und den Nächsten / b so durch das Blut  
Christi gereinigt und abgewaschen / c oh-  
ne Heuchelei und ohne Betrug / da man es  
treulich und aufrichtig meynet / d der ohne  
Falsch und Irrthum ist.

Solches Gesetze ist enthalten in den  
Zehn Geboten; Davon handelt

## Das Erste Stücke des Catechismi.

### \* \* \* Das Erste Gebot.

**M**an soll Gott allein dienen.

110.

Du solst anbeten Gott deinen Herrn/  
und ihm allein dienen. Matth. 4 / 10.  
s. B. Mos. 6 / 13. Cap. 10 / 20.

Eine jedwede vernünftige Creatur soll  
bloß Gott / und also nicht Engel / vielweniger  
Menschen noch andere Geschöpfe anbeten /  
und dem Dreyeinigen Gott allein / und also  
seinem Heiligen / den Gottesdienst leisten.

Gott

## GOTT fürchten.

III.

Die Furcht des **HERRN** ist der Weisheit Anfang e / das ist eine feine Klugheit / wer darnach thut / des Lob bleibt ewiglich f. Psal. III. v. 10. II.

e Wer **GOTT** kindlich fürchtet / demselben rechtschaffen dienet / sein Wort fleißig betrachtet / die Verheißung gläubig annimmt / und seinen Geboten gehorsam ist / der wird rechte weise und verständig. f Wer das / was ihm gesagt worden ist / nicht nur weiß / sondern auch durch Gottes Hülffe zu thun sich bemühet / dessen Gottseligkeit wird hier und dort ewig gerühmet werden.

## GOTT lieben.

III 2.

Hertzlich lieb hab ich dich / **HERR** / meine Stärke g / **HERR** / mein Fels h / meine Burg i / mein Erretter k / mein **GOTT** / mein **HERR** l / auf den ich traue / mein Schild m / und Horn n meines Heils / und mein Schutz. Ps. 18, 2. 3.

g Denn durch deine Macht bin ich in der Anfechtung und Verfolgung erhalten worden / h denn auf dir habe ich / wie auf einem

Fels

Felsen / feste geruhet / i in deinem Schutze  
 bin ich sicher gewesen / k du hast mich aus  
 der Hand meiner Feinde errettet / l meine  
 Zuflucht und Sicherheit / m hinter den ich  
 mich wider der Feinde Pfeile verberge / n  
 auf den ich mich / wie die Thiere auf ihre  
 Hörner / verlasse.

Auf ihn vertrauen.

113.

Hoffet auf GOTT allezeit o / lieben  
 Leute / schüttet euer Hertz für Ihm  
 aus p / GOTT ist unser Zuversicht /  
 Sela. Psalm 62, 9.

o Im Glücke und Unglücke / p durch  
 gläubiges Gebete.

Das andere Gebot.

Wir sollen den Nahmen Gottes  
 heilig halten.

114.

GOTT / wie dein Nahme q / so ist  
 auch dein Ruhm r / bis an der Welde  
 Ende. Psalm 48. v. 11.

q Wie dein Wesen und deine Majestät  
 unendlich ist / r so wirst du auch gepriesen  
 als ein starcker / gütiger und weiser GOTT.

Ihm

### Ihn in Nöthen anrufen.

115.

In der Angst **f**rieff ich den **H**Errn  
an / und der **H**Err erhörete mich / und  
tröstete mich **t**. Psalm 118, 5.

**f** In meinen innerlichen und äusserlichen  
Leiden. **t** Durch würckliche Hülffe und  
Errettung.

### Ben Gottes Nahmen schweren.

116.

Du solt den **H**Errn deinen **G**OTT  
fürchten / und ihm **u** dienen **w** / und bey  
seinem Nahmen **x** schweren **y**. 5. Buch  
Mos. 6. vers. 13.

**u** Allein **w** nach seinem Wort und Ge-  
boten / **x** nicht aber bey dem Nahmen an-  
drer Götter / **y** wenn es der Obrigkeit Be-  
fehl und des Nächsten Nothdurfft erfordert.

### Und ihm danken.

117.

Saget Dank allezeit **z** für alles **a** /  
**G**OTT und dem Vater / in dem Nahmen  
unsers **H**Errn **J**esu Christi **b**. Eph. 5, 20.

**z** In guter und böser Zeit. **a** So er euch  
an Leib und Seel erwiesen / **b** als um des  
willen euch alles gute wiederfähret.

Das

### Das Dritte Gebot.

Man soll Gottes Wort und das heilige Predigt-Ambt nicht gering achten.

118.

Du c verwirffest d Gottes Wort / darum will ich e dich auch verwerffen / daß du nicht mein Priester seyn solt f. Hosea. 4. vers. 6.

c Falscher Prophet und Lehrer / der du nur auf das Zeitliche siehest. d Verachtest und verfälschest Gottes Wort / e gleiches mit gleichen vergelten und f daß du des Priesterlichen Ambts / Ehre und Einkommens solst beraubet seyn.

Sondern das Leben nach dem gepredigten Wort anstellen.

119.

Seyd Thäter des Worts g / und nicht Hörer allein / damit ihr euch selbst betrüget h. Jacob 1, 22.

g Des Evangelii / das den Glauben / und des Gesetzes / das die Wercke oder den Gehorsam erfordert / h denn wer das Wort höret / und nicht darnach lebet / der betrüget nicht so wohl andere / als vielmehr sich selbst.

Und

Und sonderlich den Sabbath  
recht heiligen.

120.

Gedencke des Sabbath-Tags i/ daß  
du ihn heiligest k. Sechs Tage solt  
du arbeiten / und alle deine Dinge l be-  
schicken. Aber am siebenden Tage ist  
der Sabbath des **H**errn deines **G**o-  
tes m. 2. B. Mos. 20. v. 8. 9. 10.

i Des siebenden Tages in der Woche /  
bey den Jüden war es der Sonnabend / bey  
uns Christen ist es der Sonntag / k mit  
heiligen Gedancken / Worten und Wercken  
zu Hause und in der öffentlichen Versamm-  
lung / l was du in Zeitlichen und Weltli-  
chen zu thun hast / m **G**ott hat selbst ihn  
dazu verordnet / daß du von aller äußerlichen  
Arbeit ruhen solst / damit Er in deiner Seele  
ruhen könne.

**Das vierdte Gebot.**

Kinder sollen ihre Eltern ehren.

121.

Der **H**err wil den Vater von den  
Kindern geehret haben / und was eine  
Mutter die Kinder heißt / wil er gehal-  
ten haben. Sir. 3, 3. Kin-

Kinder sollen der Mutter so wohl/als dem  
Vater/ gehorchen und zu Gebote stehen,

Ihre Schwachheiten vertragen.

122.

Liebes Kind / pflege deines Vaters  
im Alter / und betrübe ihn ja nicht / so  
lange er lebet / und halte ihm zu gute /  
ob er kindisch würde / und verachte ihn  
ja nicht / darum daß du geschickter bist.  
Denn der Wohlthat dem Vater er-  
zeigt / wird nimmermehr vergessen  
werden. Sir. 3. v. 14. 15. 16.

Eltern haben ihrer Kinder kindische Zu-  
gend und Schwachheiten mit Gedult ver-  
tragen; Darum sollen Kinder auch die  
Mängel ihrer alten Eltern willig dulden /  
und deswegen die schuldige Liebe und Ehre  
ihnen nicht entziehen / ob sie schon im Alter  
wieder zu Kindern werden.

Das will Gott belohnen.

123.

Wer seinen Vater ehret / der wird  
desto länger leben / und wer um des  
Herrn willen o gehorsam ist / an dem  
Vater die Mutter einen Trost. Sir. 3, 7.

n Es

n Es wäre denn / daß ihn Gott vor dem  
Aergerniß und herben = nahenden Unglücke  
frühe hinweg nehme / o Nicht aus Zwang  
und um der Schläge willen / sondern aus wil-  
ligem Herzen / weil es Gott befohlen hat.

Ungehorsame Kinder will Er  
straffen.

124.

Wer seinem Vater und seiner Mut-  
ter fluchet / des Leuchte wird verlös-  
chen mitten im Finsterniß p. Prov. 20, 20.

p Sein Segen wird verschwinden / und  
er wird / wofern nicht wahre Busse darzwi-  
schen kömmt / im Elend / als wie in einem  
Finsterniß / sterben müssen.

Das Fünffte Gebot.  
Hasse nicht den Nächsten.

125.

Du solt deinen Bruder nicht hassen  
in deinem Herzen p / sondern du solt  
deinen Nächsten r straffen s / auf daß  
du nicht seinetwegen Schuld tragen  
müßest t. 3. B. Mos. 19 / 17.

q Du solt keinen heimlichen Haß / Neid  
und Groll wider deinen Nächsten tragen  
r nicht

r nicht feindselig/ sondern brüderlich/ daß er  
sehen könne/ es sey dir um seine Seligkeit zu  
thun/ I und also nicht stillschweigen/ wenn  
du ihn sündigen siehest oder hörest/ t daß  
du dich nicht durch das Stillschweigen oder  
Beyfall seiner Sünde theilhaftig machest.

**Denn Haß und Neid ist vom  
Teuffel.**

126.

Durch des Teuffels Neid u ist der  
Tod in die Welt kommen/ und die sei-  
nes w Theils sind/ helfen x auch dazu.  
im B. der Weißh. 2/ 24. 25.

u Der Teuffel mißgönnete den Menschen  
die anerschaffene Seligkeit/damit verführete  
er sie in die Sünde/ darauf der Tod erfolget/  
w die Menschen/ welche sich vom Teuffel zu  
bösen Wercken verleiten lassen/ x indem  
sie durch unordentliches Leben den Tod sich  
desto geschwinder über den Hals ziehen.

**Mergere auch den Nächsten nicht  
durch unnütze Worte.**

127.

Christus sprach: Ich sage euch aber/  
daß die Menschen y müssen Rechen-  
schafft

Schafft geben am jüngsten Gericht von einem ieglichen unnützen z Worte/ das sie geredt haben. Matth. 12, 36.

y Welche sich nicht vor ihrem Ende befehren/ und mit Gott ausgesöhnet werden. z Dadurch der Nächste nicht gebessert / sondern vielmehr geärgert worden ist/ (wie werden nun die Flucher/ Schwerer / Gotteslästerer bestehen / da auch vor ein unnützes Wort Rechen schafft soll gegeben werden?)

Und seuffze nicht wieder ihn.

128.

Seuffzet nicht wieder einander a / lieben Brüder / auf daß ihr nicht verdammt werdet b. Jac. 5, 9.

a Aus Ungedult / Zorn und Rachgier / und ruffet Gott nicht um Rache an / wenn ihr von jemanden beleidiget werdet; sondern bittet vielmehr vor die Beleidiger/ b denn Hader / Zorn / Haß und Rachgier gehören unter die Wercke des Fleisches / auf welche die Verdammniß folget. Gal. 5. v. 20. 21.

Sondern vergelte alles Böse mit Guten.

129.

129.

Vergeltet nicht Böses mit Bösem!  
oder Scheltwort mit Scheltwort/  
sondern dargegen segnet c / und wisset  
daß ihr darzu beruffen seyd / daß ihr  
den Segen beerbet d. 1. Petr. 3, 9.

c Wünschet denen / die euch mit Worten  
oder Wercken beleidiget haben / alles Gutes.  
d Weil euch Gott von Ewigkeit zum geist-  
lichen und himmlischen Segen aus Gnaden  
erwehlet und in der Zeit darzu beruffen hat;  
so sollt ihr auch aus Liebe euren Nächsten  
segnen.

## Das Sechste Gebot.

Befleißige dich der Hergens-  
Reinigkeit.

130.

Selig sind / die reines Hergens sind  
denn sie werden GOTT schauen f.  
Matth. 5, 8.

e Welcher Hertz durch den Glauben an  
Christum gereiniget ist / und die ohne Heuche-  
ley und Falschheit Gott von Hergen meis-  
nen; f Hier im Glauben / und dort von An-  
gesicht zu Angesicht in himmlischer Freude.

D 2

Und

## Und meide Hurerey.

131.

Gliehet die Hurerey g. Alle Sünde/  
die der Mensch thut/ sind auffer seinem  
Leibe h/ wer aber huret / der sündiget  
an seinem eigenen Leibe i. 1. Cor. 6, 18.

g Meidet alles / so euch zur Hurerey An-  
laß geben kan / h weil er gemeiniglich an-  
dere Creaturen darzu mißbrauchet. i Weil  
er die Glieder seines Leibes zu Huren-Glie-  
dern machet.

## Und Trunckenheit.

132.

Sauffet euch nicht voll Weins/ dar-  
aus ein unordig Wesen folget k/ son-  
dern werdet voll Geists l. Eph. 5, 18.

k Aus Trunckenheit entstehet ein wüstes  
wildes Wesen/ also daß ein Trunckener nicht  
nur in der Trunckenheit schrecklich sündiget/  
sondern auch nach dem Rausche zu guten  
Wercken ganz ungeschickt ist. l Werdet er-  
füllet mit den Gaben des heiligen Geistes.

Das siebende Gebot.  
Sey nicht geizig.

133.

133.

Der Geitz ist eine Wurtzel alles U-  
bels <sup>m</sup>/ welches hat etliche gelüftet <sup>n</sup>/  
und sind vom Glauben irre gegang-  
gen <sup>o</sup>/ und machen ihnen selbst viel  
Schmerzen <sup>p</sup>. 1. Tim. 6, 10.

<sup>m</sup> So wohl des Sünden- als Straff-  
Ufels: Denn ein Geitziger begeht viel Sün-  
den / und leidet zuletzt viel Straffe. <sup>n</sup> In  
dieses Laster sind etliche gefallen / <sup>o</sup> sie sind  
von der wahren Religion oder von der Gott-  
seligkeit abgewichen / <sup>p</sup> Herr Lutherus: nem-  
lich mit Sorgen und Aengsten und Unruhe.

Sondern gutthätig.

134.

Gieb dem / der dich bittet <sup>q</sup>/ und  
wende dich nicht von dem <sup>r</sup>/ der dir <sup>s</sup>  
abborgen will. Matth. 5, 42.

<sup>q</sup> Um eine Gabe / wenn er deiner Hülffe  
bedarff / er sey / wer er wolle / Freund oder  
Feind / er könne es vergelten oder nicht.  
<sup>r</sup> Weise den Dürfftigen nicht ab / <sup>s</sup> aus  
dringender Noth.

Im Handel redlich.

135.

Das ist der Wille Gottes / daß nie-

D 3

mand

mand zu weit greiffe t noch vervors  
theile u seinen Bruder w im Handel x.  
Denn der Herr ist der Rächer über das  
alles y / wie wir euch zuvor gesagt und  
bezeuge haben z. 1. Thefl. 4. v. 6.

t Die Schrancken der Gerechtigkeit über-  
schreite / und mehr nehme / als ihm gebüh-  
ret / u Aus Antrieb des Geitzes ~~xxxx~~ be-  
trüge u seinen Glaubens-Genossen / x im  
Rauffen und Verkauffen / Vermiethen oder  
andern Contracten / y Gott straffet ders  
gleichen Ungerechtigkeit und Untreu. z Wie  
wir euch in unsern vorigen Predigten aus  
Gottes Wort bezeuget haben.

Und im Beruffe fleißig.

136.

Im Schweiß deines Angesichtes  
solt du dein Brodt essen a / biß daß du  
wieder zur Erden werdest / davon du  
genommen bist b : denn du bist Erden c /  
und solt zur Erden werden. 1. Buch  
Mos. 3 / 19.

a Deine Nahrung wird die Blutsauer  
werden / und manchen Schweiß austreiben.  
NB. Doch ist nicht die Meinung / daß ieder-  
man mit der Hand arbeiten müsse.

Im  
Lehrs

Lehr- und Regier-Stande sezt es viel Kopff-  
Arbeit/ die schwerer ist/ als die Schweißtrei-  
bende Hand-Arbeit. b Bis daß du sterbest  
und verwesest/ c dem Leibe nach aus der  
Erden erschaffen.

## Das Achte Gebot. Rede nicht falsch Zeugniß.

137.

Ein falscher Zeuge d bleibt nicht un-  
gestraft/ und wer frech Lügen redet/  
wird nicht entvinnen e/ sondern um-  
kommen. in Sprüchw. 29/ 5. 9.

d Und wer sonst mehr in diese Zunft ges-  
höret/ e der Straffe und dem Gerichte  
Gottes nicht entgehen.

## Lüg nicht auf den Nächsten.

138.

Du bringest die Lügner f um/ der  
Herr hat Grevel an den Blutgierigen  
und Falschen g. Pl. 5, 7.

f Die entweder von der reinen Lehre wei-  
chen/ oder auf den unschuldigen Nächsten  
lügen und dabey verharren/ g es mißfal-  
len Gott hefftig die/ welche dem Nächsten  
entweder mit Gewalt nach dem Leben stehen/

D 4

oder

oder sich gegen denselben anders aufführen /  
als sie es meinen.

**Richte und verdamme ihn nicht.**

139.

Richtet nicht h / so werdet ihr auch  
nicht gerichtet i / verdammet nicht k /  
so werdet ihr auch nicht verdammet.  
Vergebet l / so wird euch vergeben m.  
Luc. 6, 37.

h Schöpffet nicht bald arge Gedanken  
von des Nächsten Thun und Reden / deutet  
nicht alles auf das ärgste / mißet ihm seine  
Gebrechen nicht hoch auf / breitet solches  
nicht aus / glaubet nicht allem bösen Ge-  
schrey / i von andern auf ietzt beschriebene  
Weise; auch nicht von GOTT gestrafft /  
k den unschuldigen Nächsten / oder auch den  
schuldigen aus Haß / Meid / Zorn / Nachgier /  
l dem Nächsten seine Fehle / m von GOTT  
zuförderst um Christi willen / und dann auch  
von dem Nächsten.

**Sondern rede die Wahrheit.**

140.

Wer ist / der gut Leben begehret n /  
und gerne gute Tage hätte o? Behüte  
deine

deine Zunge für bösem / und deine Lippen / daß sie nicht falsch p reden.  
Psaln 34, 13. 14.

n Daß es ihm an Leib und Seel hier und dort wohlgehe / o Glücke und Fortgang zu haben begehret? p wieder GOTT den HERRN leichtfertig und Gotteslästerlich / und wieder den Nächsten verkleinerlich und ärgerlich reden.

Und kehre alles zum Besten.

141.

Hilff deinem Nächsten aus q / so viel du kannst / und siehe dich für / daß du nicht selbst drüber zu Schaden kommst. r. Sir. 29, 24.

q Mit Rath und That / r du must nicht ohne dringende Noth ihm so helffen / daß du dabey selbst Schaden leidest.

Das Neundte Gebot.

Trachtet nicht nach Reichthum.

142.

Die da reich werden wollen s / die fallen in Versuchung und Stricke t / und viel thörichter und schädlicher Lüste u / welche versencken die Menschen

D s

schen

schen ins Verderben und Verdammniß w. 1. Tim. 6, 9.

f Welche auf Reichthum sinnen und dichten/ t des Teuffels/der sie aus einer Sünde in die andere führet/ u iemehr sie haben/ iemehr gelüftet sie zu haben aus einer nârrischen und thörichten Sehnsucht; und dannhero thun sie auch immer iemehr und mehr Unrecht. w Solche unerfättliche Begierde stürkt den Menschen ins zeitliche Verderben und in die ewige Verdammniß.

Sondern dämpffe die bösen Begierden.

143.

Wo ihr nach dem Fleische lebet x/ so werdet ihr sterben müssen y. Wo ihr aber durch den Geist des Fleisches Beschäfte tödtet z/ so werdet ihr leben a. Rom. 8, 13.

x Die bösen Lüste des Fleisches vollbringt/ y des ewigen Todes. z wo ihr mit Hülffe des heiligen Geistes die bösen Begierden des verderbten Fleisches unterdrückt/ und in euch dämpffet/ a hier im geistlichen und dort himmlischen ewigen Leben stehen.

Und

Und ergöze dich an himmlischen Dingen.

144.

Habe deine Lust an dem Herrn b /  
 der wird dir geben / was dein Hertz  
 wünschet c. Ps. 37, 4.

b Durch Betrachtung seines Wortes /  
 durch Vertrauen auf seine Güte / durch kind-  
 lichen Gehorsam / durch Gedult in der Züch-  
 tigung / durch Gebet &c. c Was du im  
 gläubigen Vertrauen von ihm bittest.

### Das Zehende Gebot.

Es wohnet in uns die Erb-Lust /  
 wieder die stets zu streiten ist.

145.

Das Dichten des menschlichen Her-  
 zens ist böse von Jugend auf. 1. Buch  
 Mos. 8 / 21.

Die Menschen sind durch den Sünden-  
 Fall so verderbet / daß sie von Natur nichts  
 anders können / als sündigen.

### Beschluß der Zehn-Gebote.

Das Gesetz ist unmöglich zu  
 halten.

D 6

146.

146.

Wenn ihr alles gethan habt / was euch d befohlen ist / so sprecht e: Wir sind unnütze Knechte f / wir haben gethan / das wir zu thun schuldig waren g. Luc. 17, 10.

d Im Befehle Gottes befohlen ist / wie wohl ihr das wenigste thun könnet / e Erkennet und bekennet von Herzen: f wir haben mit unsern guten Wercken Gott keinen Nutzen / dessen er für sich bedürffe / geschaffet / vielweniger die Belohnung / die wir von Gott bekommen / damit verdienet / sondern die wird uns aus Gnaden gegeben. g Hr. Luth. Sie redet Christus auf das allereinfältigste von äußerlichen Wercken auf Menschen Weise: Denn sonst kan für Gott niemand thun / so viel er schuldig ist / der ihm an den Wercken nicht begnügen lässet.

Doch die darnach leben / werden belohnet.

147.

Wolte mein Volck mir gehorsam seyn / und Israel auf meinen Wegen gehen h / so wolte ich ihre Feinde bald dämpf:

dämpffen / und meine Hand über ihre  
Widerwärtigen wenden i. Pf. 81, 14. 15.

h Nach meinem Worte mir beständig  
dienen / i Ich wolte ihre Sünde unter-  
drücken / und die Trübsal / welche ich sonst  
meinem Volcke um ihrer Sünde willen zus-  
schicke / wolte ich ihren Feinden auf den  
Halß legen.

Die Ubertreter werden gestraffet.

148.

Dencke nicht / GOTT ist sehr barm-  
herzig / er wird mich nicht straffen k /  
ich sündige / wie viel ich wil. Er kan  
bald also zornig werden / als gnädig  
er ist l / und sein Zorn über die Gottlo-  
sen hat kein Aufhören m. Sir. 5, 6. 7.

k GOTT nimmt es nicht so genau / l wenn  
seine Gnade und Langmuth verachtet oder  
mißbraucht wird / m Er brennet bis in  
die unterste Hölle.

Wenn sie schon nur an einem  
Gesetze gesündigtet.

149.

So iemand das gantze Gesetze hält/  
und sündigtet an einem / der ist ganz  
schuldig. Jac. 2. v. 10.

D 7

Wer

Wer ein einiges Gebot Gottes übertritt /  
der ist / ob er schon die andern Gebot ge-  
halten / gleichwohl für Gottes Gericht der  
ewigen Verdammniß schuldig. Weil Gott  
nicht nur etliche / sondern alle Gebote will  
gehalten haben.

Doch des Gesetzes Fluch ist durch  
Christum getilget worden.

150.

Christus hat uns erlöset n von dem  
Fluch des Gesetzes / da er ward ein  
Fluch für uns o / denn es stehet ge-  
schrieben p: verflucht ist jedermann /  
der am Holze hänget q. Gal. 3, 13.

n Durch seine vollkommene Erfüllung  
des Gesetzes / o als er an unser statt ge-  
litten / und den Fluch / welchen wir verdienet  
hatten / über sich ergehen ließ. Röm. 8. v. 3.  
p in 5. B. Mos. 21. v. 23. q Ob zwar ein ge-  
hängter Ubelthäter / wenn er Busse thut / sel-  
lig wird; so war doch die Straffe des hän-  
gens bey den Jüden so ein abscheulich Ding /  
daß ihnen nicht anders gedeucht / denn die  
Erde oder Luft würde durch die Gehänckten  
vergiftet. Und also war ein Gehänckter  
verflucht bey Gott / NB. nicht wegen der  
Straffe

Straffe / die er leidet / sondern wegen der Sünde / die er gethan; welche über das ganze Land den Fluch brächte / und solches verunreinigte / wenn sie nicht gestrafft würde.

Das  
Andere Haupt = Stücke  
des Catechismi,

von dem  
Christlichen Glauben.

Der erste Articul.

**I**ch glaube an Gott den Vater.

151.

Ich beuge r meine Knie f gegen dem Vater unsers HErrn IEsu Christi / der der rechte Vater ist über alles / was da Kinder heisset / im Himmel und auf Erden t. Eph. 3, 14. 15.

r Täglich in meinem Gebethe / f des Leibes und Herzens / t Er ist nicht allein der Vater unsers HErrn IEsu Christi / sondern auch aller Gläubigen / welche Er aus Gnaden zu Kindern angenommen / und die zum theil in der streitenden Kirche auf Erden /  
zum

zum theil in der triumphirenden im Himmel  
sich befinden. Hr. Luth. Es sind auch alle  
Engel / alle Christen / ja auch alle Men-  
schen / Kinder / Gottes Kinder / denn  
er sie alle erschaffen hat.

Der allmächtig ist.

152.

Gott sprach zu Abraham: Ich bin der  
allmächtige GOTT u / wandele für  
mir w / und sey fromm x. 1. B. Mos. 17 / 1.

u Und also mächtig genug / denen / die mir  
vertrauen zu helfen / w für meinem Ange-  
sichte / daß du dich stets meiner Gegenwart  
erinnerst / x sey ferne von aller Heuchelei  
und Falschheit.

Den Himmel erschaffen hat.

153.

Der Himmel ist durch das Wort y  
des Herrnygemacht / und alle sein  
Heer z durch den Geist seines Mundes a.  
Psalm 33, 6.

y Durch den Sohn Gottes / z Sonn /  
Mond / und unzehlige Stern / a den heil.  
Geist / der von Vater und Sohn ausgehet ;  
Gleich wie der Geist oder Athem aus des  
Menschen Munde gehet.

Wie

## Wie auch alle andere Dinge.

154.

Von ihm b / und durch ihn / und in ihm sind alle Dinge c / ihm sey Ehre in Ewigkeit d / Amen e. Rom. II, 36.

b Gott dem Vater / c ist alles erschaffen / und wird noch alles erhalten / d Er werde von Engeln und Menschen ewig geehret / e Das geschehe also / und wird auch gewißlich geschehen.

## Der andere Articul.

### Ich gläube an IESum Christum.

155.

IESus sprach: Das ist Gottes Werck e / daß ihr an den gläubet / den er gesandt hat f. Joh. 6, 29.

e Das ist das rechte vollkommene und zur ewigen Seligkeit höchstnöthige Gottes Werck / f nemlich an mich den Welt-Heyland.

### Unsern einigen Mittler.

156.

Es ist g ein Gott / und ein Mittler / zwischen GOTT und den Menschen / nemlich der Mensch / Christus IESus i. 1. Tim. 2, 5.

g Aller

g Aller Menschen / h es ist ein einiger /  
 der die Menschen mit GOTT versöhnet /  
 i welcher Gott und Mensch ist in einer  
 Person / daß Er Gott und Menschen ver-  
 söhnen könnte.

Der deswegen wahrer Mensch  
 worden.

157.

Nachdem die Kinder Fleisch und  
 Blut haben / ist ers gleichermaßen  
 theilhaftig worden. Ebr. 2, 14.

Christus hat unser Fleisch und Blut / un-  
 sere Natur angenommen / ist wahrhaftig  
 Mensch / und also unser Bluts-Verwandter  
 worden.

Sür uns gelitten.

158.

Er (Christus) ist um unser Misset-  
 hat willen verwundet / und um uns-  
 ser Sünde willen zuschlagen. Die  
 Straffe liegt auf Ihm / auf daß wir  
 Friede hätten m. Esa. 53, 5.

k Die wir Menschen verdienet hatten /  
 l Gott hat sie auf ihn geleet / weil Er an  
 unser statt getreten / m mit Gott hätten /  
 und völlig mit ihm versöhnt würden.

Gei

Gestorben/ begraben/ und auff-  
erstanden.

159.

Christus ist gestorben für unsere  
Sünden / nach der Schrift o / ist be-  
graben und auferstanden am dritten  
Tage/nach der Schrift p. 1. Cor. 15, 3. 4.  
n Für dieselbe zu bezahlen / o nach der  
Weissagung des Alten Testaments / p Herr  
Luth. Denn für der Vernunfft / außer  
der Schrift/ist alles thörlich zu hören.  
Gen Himmel gefahren.

160.

Christus ist aufgefahren in die  
Höhe q / und hat das Gefängniß r ge-  
fangen geführet s / und hat den Men-  
schen Gaben gegeben t. Eph. 4, 8.

q Gen Himmel. r Sünde/ Tod/ Teuf-  
fel / Hölle und böse Gewissen / welche uns  
gefangen hielten / in Krafft seines wieder sie  
erhaltenen Sieges / s daß sie uns nicht  
fahen noch halten mögen. Herr Lutherus.  
t Gaben des heil. Geistes / welche Er nach  
seiner menschlichen Natur für sie / das ist /  
ihnen zu gute / ohne Maasß empfangen.  
Psalm 68. vers. 19.

Zur

## Zur Rechten Gottes sitzet.

161.

Der **HERR** u sprach w zu meinem **HERREN** x: Setze dich y zu meiner Rechten z / biß daß ich deine Feinde a zum Schemel deiner Füße lege b. Ps. 110, 1.

u Gott der ewige Vater / w auf verborgene Weise / indem er seinen heiligen und ewigen Rath-Schluß im Geiste mir zeigte von dem / was gewiß in der Fülle der Zeit geschehen sollte. x Dem Messia / welcher zwar mein Sohn seyn wird nach dem Fleisch / aber zugleich auch mein **HERR** ist nach der ewigen Gottheit / y nach deiner von dem Tode erweckten und gen Himmel sichtbarlich erhabenen Menschheit / z auf dem Stuhl der Majestät in der Höhe / und herrsche in göttlicher Macht und Herrlichkeit / a die Sünde / Tod / Teuffel und Welt / b dir unterthänig mache und gänzlich vertilge.

## Die Macht Gericht zu halten hat.

162.

Christus ist verordnet von Gott ein Richter der Lebendigen c und der Todten d. Act. 10, 42.

c Die

c Die der jüngste Tag lebendig antreffen wird / die doch aber in einem Augenblick werden verwandelt werden / d die vor dem jüngsten Tage gestorben. Und also ist Christus ein Richter aller Menschen.

Und auch alle Menschen richten wird. 163.

Wir müssen e alle offenbar werden für dem Richter Stuhl Christi / auf daß ein ieglicher empfaben / nach dem er gehandelt hat / bey Leibes-Leben / es sey gut g oder böse. 2. Cor. 5, 10.

e Am jüngsten Tage / f des von Gott verordneten allgemeinen Richters. g Also werden der Frommen gute Wercke mit Besolohnung vergolten / gleichwie der Gottlosen ihre böse bestraffet werden.

### Der dritte Articul.

Ich gläube an den heiligen Geist.

164.

Im Anfang schuff Gott Himmel und Erden. Und die Erde war wüst und leer / und es war finster auf der Tieffe / und der Geist Gottes i schwebete auf dem Wasser k. 1. B. Mos. 1 / 1. 2.

h Der

h Der Zeit / da zuvor nichts war / i der  
heil. Geist / die dritte Person in der Gottheit /  
k Er erhielt durch seine göttliche Krafft den  
wässerigen unförmlichen Klumpen der Er-  
den / daß er fruchtbar würde allerley Crea-  
turen herfür zu bringen.

**Ich glaube eine Christliche Kirche.**

165.

Christus sprach zu Petro: Auf diesen  
Felsen l will ich bauen m meine Gemei-  
ne n / und die Pforten der Hölle o sollen  
sie nicht überwältigen p. Matth. 16, 18.

l Auf mich / Christum / den du / Petre /  
bekennet hast v. 16. und auf den du dich mit  
wahren Glauben gründest; Oder welches  
eben so viel ist: auf dein von mir gethanes  
Bekentniß / m als auf einen unbeweglichen  
Grund. n Die gläubige Kirche / o Hr. Luth.  
Alle Gewalt wieder die Christen / als  
da sind Tod / Hölle / weltliche Weißheit  
und Gewalt! Der Verfolger und Tyrannen /  
der Ketzler und Verführer. p Wieder  
die Kirche nichts ausrichten.

**Eine Vergebung der Sünden.**

166.

Wenn eure Sünde gleich Blutroth q  
ist /

ist / soll sie doch Schneeweiß werden r /  
und wenn sie gleich ist wie Rosin-Farbe /  
soll sie doch wie Wolle werden. Es. 1, 18.

q Häßlich und abscheulich vor meinem  
Angesichte / daß ich Zug und Recht hätte  
euch zu verstoßen / so will ich es doch nicht  
thun / wenn ihr eure Sünden erkennen / be-  
kennen / und euch von Herzen zu mir bekeh-  
ren werdet / r ihr sollet um Christi willen  
vor rein gehalten werden / s weise.

### Auferstehung der Todten.

167.

Deine Todten t werden leben / und  
mit dem Leichnam auferstehen / wa-  
chet auf w / und rühmet x die ihr liegt  
unter der Erden. Esa. 26, 19.

t Die um deiner Ehre willen / und in  
Glauben gestorben / u am Jüngsten Tagel  
w wirst du / Gott / durch Christum als denn  
sagen / x mit Freuden.

Die durch Christum geschehen  
wird.

168.

Jesus sprach: Ich bin die Aufer-  
stehung und das Leben y. Wer an  
mich

mich gläubet / der wird leben z / ob er  
gleich a stirbe. Und wer da lebet b  
und gläubet an mich / der wird nimmer  
mehr c sterben. Joh. II, 25. 26.

y Der Urrheber und die Ursach der Auf-  
erstehung und des Lebens / z in Ewigkeit /  
a des zeitlichen Todes / b geistlicher weise /  
c des ewigen Todes.

### Und ein ewiges Leben.

169.

Es hat kein Auge gesehen / und hat  
kein Ohr gehöret / und ist in keines  
Menschen Herte kommen / das Gott  
bereitet hat denen / die ihn lieben.  
I. Cor. 2. v. 9.

Gleichwie die Herrlichkeit des ewigen Le-  
bens / zu welcher die Gläubigen durch die  
Predigt des Evangelii gebracht werden für  
menschlicher Vernunft verborgen und der-  
selben unbegreiflich ist; Also ist auch das  
Mittel / dadurch sie zur Seligkeit gebracht  
werden / nemlich durch den Tod seines Soh-  
nes / für menschlicher Vernunft verborgen.  
Denn alles was zu unser Seligkeit gehöret /  
sind lauter Geheimnisse.

Wel.

## Welches die Gläubigen erben.

170.

Wer überwindet d/ der wirds alles e  
ererbten / und ich werde sein GOTT  
seyn f/ und er wird mein Sohn seyn g.  
Offenb. Joh. 21, v. 7.

d Durch den Glauben an Christum /  
e was den Kindern Gottes verheissen und im  
ewigen Leben aufgehoben worden / f mit  
meiner göttlichen Fülle aller Vollkommen-  
heit der ewigen Seligkeit über ihn walten /  
g in meinen väterlichen Schoß der Liebe und  
Gnade seyn.

Da hingegen die Ungläubigen  
zur Hölle verstoßen werden sol-  
len.

171.

(Der Richter / Christus JESUS / wird  
sagen zu denen zur Linken: ) Gehet hin  
von mir / ihr Verfluchten / in das ewige  
Feuer / das bereitet ist dem Teuffel h/  
und seinen Engeln i. Matth 25, 41.

h Dem Obersten der bösen Geister /  
i denen andern bösen Geistern.

E

Das

Das  
Dritte Haupt - Stücke  
des Catechismi,  
vom  
Vater Unser.

**W**ir sollen zum himmlischen  
Vater beten.

172.

Christus spricht: Warlich / warlich /  
ich sage euch / so ihr den Vater etwas k  
bitten werdet in meinem Nahmen! /  
so wird ers euch geben. Bittet m / so  
werdet ihr nehmen / daß eure Freude  
vollkommen sey n. Joh. 16, 23. 24.

k Das euch gut und selig ist / Im Glau-  
ben an mich / und im Vertrauen auf mein  
Verdienst / m Bittet im Glauben getrost /  
n und ihr versichert werdet / daß ihr im  
Glauben stehet.

Sonderlich sollen wir ihn in der  
Noth anrufen.

173.

Wenn mir angst ist / so ruff ich den  
Herrn an / und schreye zu meinem  
Gott /

GOTT / so erhöret er meine Stimme  
von seinem Tempel o / und mein Ge-  
schrey kömmt für ihn zu seinen Ohren p/  
2. Sam. 22, 7.

o Von dem Tempel des Himmels / p Er  
neiget sich zu meinem Gebet / und hilfft mir.

Und das Gebet soll geschehen  
durch die Krafft des heil. Geistes.

174.

Es kömmt die Zeit / und ist schon igt /  
daß die wahrhaftigen q Anbeter r  
werden den Vater anbeten s im Geiste  
und in der Wahrheit u. Denn der  
Vater will auch v haben / die ihn also  
anbeten w. Joh. 4, 23.

q GOTT dem HERRN wohlgefälligen /  
r und Gottes Diener / s und ihm den rech-  
ten Gottesdienst erzeigen. t in Krafft des  
heiligen Geistes und in herzlichlicher Andacht.  
u nicht nach den Levitischen Ceremonien /  
sondern im Glauben / v erfordert ernstlich  
solche Diener / w und den von ihm selbst  
durch seinen Sohn den Messiam geoffenbar-  
ten und bestätigten Gottesdienst ohne Heu-  
thelcy in wahren Glauben verrichten.

E 2

Er

Er will uns erhören.

175.

Es soll geschehen / ehe sie x ruffen /  
will ich antworten. Wenn sie noch  
reden / will ich hören y. Esa. 65, 24.

x Die Gläubigen und Auserwehltten /  
y Ich wil meine Hülffe nicht lange aufhalten.

Wir sollen beten

In der ersten Bitte / daß uns  
GOTT in seiner Wahrheit heilige.

176.

Heiliger Vater / heilige z sie a in dei-  
ner Wahrheit / dein Wort ist die  
Wahrheit b. Joh. 17, 17.

z Bestetige und erhalte / a meine liebe  
Jünger und alle Gläubigen / b dasselbe in  
der Welt auszubreiten sind sie gesetzt und  
verordnet.

In der andern Bitte / daß Christi  
Reich zu uns komme.

177.

Der Herr c wird das Scepter dei-  
nes Reiches d senden aus Zion e / herr-  
sche unter deinen Feinden f. Nach  
deinem Siege g wird dir dein Volk  
wik

williglich h opffern i im heiligen  
Schmucke k. Psalm 110, 23.

c Gott der heil. Geist / ( sprach der Va-  
ter zum Sohne ) d dein Wort und Evans-  
gelium / e und Jerusalem / da wird der  
Anfang der Evangelischen Predigt gemacht  
werden / und von dannen in die ganze Welt  
ausgehen / f brauche dein Wort wieder die/  
welche deine Gemeine verfolgen / g wider  
Sünde / Tod / Teuffel und Hölle / h und  
ohne Zwang des euserlichen Gesetzes und ohn  
alle Knechtische Furcht / i nicht unvernünfft-  
tige todte Dpffer / die alsdenn ein Ende habern  
werden / sondern lebendige / vernünfftige und  
geistliche Dpffer / als : Gebet / Lob und  
Danck ꝛc. k In deinem Verdienst / das mit  
wahrem Glauben ergriffen wird.

Und stets bey uns bleibe.

178.

Der Herr l hat ein Reich / und er  
herrschet unter den Heyden m. Er  
wird einen Saamen haben / der ihm  
dienet / vom Herrn wird man verkün-  
digen zu Kindes Kind n. Psalm 22.  
v. 29. 31.

E 3

1 Messias /

1 Messias / in denn die werden sich be-  
 Lehren / in es wird die Kirche Christi bis  
 ans Ende der Welt erhalten werden.

In der dritten Bitte / daß er uns  
 seinen heiligen Willen erkennen  
 lasse.

179.

Stellet euch o nicht dieser Welt  
 gleich p / sondern verändert euch durch  
 Verneuerung eures Sinnes q / auf daß  
 ihr prüffen möget r / welches da sey der  
 gute / der wohlgefällige und der voll-  
 kommene Gottes Wille s. Rom. 12, 2.

o Ihr gläubigen Christen / p send nicht  
 gesinnet wie die Welt-Kinder / welche nur  
 Fleisches-Lust / Augen-Lust und hoffärtiges  
 Leben lieben / q nehmet einen andern Sinn  
 an / last dem heil. Geist Raum / daß er euch  
 iemehr und mehr durch wieder Anrichtung  
 des göttlichen Ebenbildes erneuere / r er-  
 kennen und in acht nehmen möget / s wie  
 Er uns denselben in seinem Worte offen-  
 bahret hat.

In der vierdten Bitte / daß Er  
 uns Brodt gebe.

180e

180.

Du feuchtest die Berge t von oben  
her u / du machest w das Land voll  
Früchte / die du schaffest. Du lässest  
Gras wachsen für das Vieh und Saat  
zu Nutz den Menschen / daß du Brodt x  
aus der Erden bringest. Pl. 104, 13. 14.

t Die von Natur dürre und trocken sind /  
u vermittelt des Regen und Thaues / w von  
einem Jahr zum andern / x allerley Ge-  
treide und andere Speise.

Welches wir zu Gottes Ehren  
geniessen sollen. 181.

Ihr esset oder trincket / oder was  
ihr thut / so thut es alles zu Gottes  
Ehre. I. Cor. 10, 13.

Solches aber muß nicht nur den Worten  
nach / sondern aus rechter Herzens Meinung  
geschehen. Das soll die Haupt-Regul in  
allen unsern Verrichtungen seyn.

Auch die Unsrigen damit erneh-  
ren sollen.

182.

So iemand die Seinen / sonderlich  
seine Hausgenossen y / nicht versorget z /

E 4

der

der hat den Glauben verleugnet a / und  
ist b ärger / denn ein Heyde c. 1. Tim. 5, 8.

y Eltern / Kinder und Bluts-Freunde /  
z sondern läßt sie Mangel und Noth leiden /  
a denn weil der wahre lebendige Glaube  
durch die Liebe thätig ist; Gal. 5 / 6. so kan  
daselbst kein wahrer Glaube seyn / wo die  
Wercke der Liebe mangeln / b in diesem  
Stücke / c der aus dem Lichte der Natur  
weiß / daß man die Seinigen versorgen soll /  
und der solches auch wirklich thut.

In der fünfften Bitte / daß er uns  
vergebe / weswegen wir auch un-  
sern Beleidiger vergeben sollen.

183.

Wenn ihr stehet und betet / so ver-  
gebet / wo ihr etwas wider einander  
habt d / auf daß auch euer Vater im  
Himmel euch vergebe eure Fehle e.  
Marc. 11. v. 25.

d So euch jemand erzürnet und beleidigt  
hat; e Nicht / als verdieneten wir bey  
Gott / daß er uns vergebe / wenn wir unsern  
Nächsten vergeben; Sondern weil Gott  
nicht anders uns unsere Sünde vergeben  
will /

will/ es sey denn/ daß wir auch unserm Näch-  
sten vergeben. Überdiss/ wenn wir dem  
Nächsten willig verzeihen/ so werden wir da-  
durch vergewissert/ daß uns Gott unsere  
Sünde auch aus Gnaden verzeihen wolle.

Ja auch den Feinden wircklich  
gutes erzeigen.

184.

So deinen Feind hungert/ so speise  
ihn/ dürstet ihn/ so träncke ihn f. Wenn  
du das thust/ so wirst du feurige Koh-  
len auf sein Haupt sammeln. g. Rom. 12, 20.

f Man soll dem Feinde nicht nur kein bö-  
ses thun/ sondern ihm auch wircklich guts  
erzeigen. g Du wirst durch dein Wohlthun  
zuwege bringen/ daß der Feind in sich schlage/  
auf sich selbst zornig werde/ und sich ängstige/  
daß er dich als einen gutthätigen Menschen  
beleidiget hat/ und wird also nicht ruhen/ bis  
er sich wieder mit dir versöhnet habe.

Wie Christus uns vergeben.

185.

Einer vertrage den andern h/ und  
vergebet euch unter einander/ so ier-  
mand Klage hat wider den andern i/

E s gleich

gleich wie Christus euch vergeben hat/  
also auch ihr. Col. 3, 13.

h Es halte einer dem andern seine Schwach-  
heiten zu gute/ i obgleich ein jeder seine Un-  
schuld darthun/ auch sein Recht ordentlicher  
Weise suchen mag; so soll er dem Nächsten  
doch seine Beleidigung von Herzen verzeihen.

Der die Unbarmherzigen ein-  
mahl scharff richten wird.

186.

Es wird ein unbarmherzig Gerichte  
über den gehen/ der nicht Barmher-  
zigkeit gethan hat. Jac. 2, 13.

Lutherus: Wir sollen es gewiß dafür  
halten/ so wir die Sünde der andern und  
Verletzung/ wie groß und schwer auch die  
sind/ nach Billigkeit zum Besten deuten und  
Fehren werden; So werden wir auch einen  
gütigen Vater gegen uns im Himmel haben.

In der sechsten Bitte/ daß Gott  
die Versuchung abwende.

187.

Wachet k und betet/ daß ihr nicht  
in Anfechtung fallet l. Der Geist ist  
willig/ aber das Fleisch ist schwach m.  
Matth. 26, 41. k Has

k Habet ein wachſames Herze / I daß  
 ihr nicht vom Satan / der Welt und eurem  
 Fleiſch und Blut in Zweifel / Mißtrauen /  
 Sicherheit und andere Sünden unversehens  
 gerissen werdet. m Nachdem ihr wieder  
 gebohren und geistlich ſeyd ; so ſeyd ihr zwar  
 willig allen Anfechtungen zu widerſtehen :  
 Allein bedencket nur auch die Schwäche eu-  
 res Fleiſches ; durch dieſe könnet ihr leicht  
 fallen. Darum wachet und betet.

In die uns der Satan zu führen  
 trachtet.

188.

Seyd nüchtern und wachet n : Denn  
 euer Widersacher / der Teuffel o / gehet  
 umher p / wie ein brüllender q Löwe /  
 und ſuchet r / welchen er verschlinge s /  
 dem widerſtehet feſt im Glauben t.  
 1. Petr. 5, 8. 9.

n Hütet euch für Trunckenheit / Unmäßigkeit  
 / Fleiſches Sicherheit und Trägheit ;  
 o der euch für Gott Tag und Nacht verklas-  
 get / und euer abgeſagter Feind iſt / p durch-  
 ziehet das Land umher. Hiob 1/7. q grim-  
 miger und heißhungeriger Löwe / r mit ſon-  
 derbarem emſigen Fleiß / s unter ſeine Ges-  
 walt

walt bringe / und mit Leib und Seel ins  
Verderben stürze / t an Christum und  
sein heiliges Wort.

Dem aber durch die Krafft Got-  
tes widerstanden werden muß.

189.

Seyd starck in dem HErrn u / und in  
der Macht seiner Stärcke w. Ziehet  
an den Harnisch Gottes x / daß ihr  
bestehen könnet gegen die listigen An-  
läuffe y des Teuffels. Eph. 6, 10. 11.

u Stehet fest und haltet an der Lehre / die  
ihr von dem HErrn empfangen habt / w das  
ist / in seiner mächtigen Stärcke / oder in  
seiner grossen Krafft / die ihr in der Wieder-  
geburch erhalten x nemlich die geistlichen  
Waffen / den Glauben / das Vertrauen auf  
Gott zc. in diesen allen suchet euch zu stár-  
cken. y die Versuchung / die der Teuffel  
listig anzuspinnen weiß.

In der siebenden Bitte / daß er  
uns aus mancherley Trübsal errette.

190.

Aus sechs Trübsalen wird Er dich er-  
retten a / und in der siebenden b wird  
dich kein Ubel rühren. Hiob. 5, 19. z Das

z Das ist: aus allerley Trübsalen; denn hier wird / wie die Schrift zu thun gewohnt ist / eine gewisse Zahl vor eine ungewisse gesetzt. a Wenn du ihm vertrauen und ihn gläubig anrufen wirst / b und so noch mehr Trübsalen erfolgen sollten.

Und aus allem Ubel erlöse.

191.

Du aller Heyland bewiesest unsern Feinden c / daß du bist der Helffer d aus allem Ubel. B. der Weißh. 16/8.

c Den Heyden / d derer / die auf dich trauen.

Auch endlich ein fröhliches Ende / wie dem Simeon / gebe.

192.

( Simeon sprach : ) Herr / nun lässest du deinen Diener im Friede fahren e / wie du gesagt hast f. Denn meine Augen g haben deinen Heyland gesehen / welchen du bereitet h hast / für allen Völkern i / ein Licht zu erleuchten k die Heyden / und zum Preisß l deines Volcks Israel. Luc. 2. v. 29. 30. 31. 32.

e Hr. Luth. nun will ich fröhlich sterben / f wie du mir auf eine sonderbare Weise die Versicherung gethan / daß ich nicht eher

E 7

sterb.

sterben solte / biß ich den Messiam gesehen.  
 g des Leibes und des Glaubens / h verord-  
 net und der Welt geschencket / i Jüden und  
 Heyden / k zur Erkänntniß der Wahrheit  
 und Seligkeit zu bringen / l zur Ehre und  
 Freude.

Und zu sich in das ewige Leben  
 nehmen.

193.

(Christus sprach :) Warlich / ich sage  
 euch: Wer mein Wort höret m / und  
 gläubet dem / der mich gesandt hat u /  
 der hat das ewige Leben o / und kömmt  
 nicht ins Gericht p / sondern er ist vom  
 Tode zum Leben hindurch gedungen q.  
 Joh. 5, 24.

m Und mit gläubigen Gehorsam ihm nach-  
 folgt / n dem himmlischen Vater / o er  
 besitzt allbereit in Hoffnung das ewige Leben /  
 p er wird am jüngsten Tage nicht verdammet  
 werden / wenn er gleich nebst andern vorm  
 Richterstuhl stehn wird / q er ist dem  
 Tode oder Verdammniß entgangen / und  
 wird des rechten ewigen Lebens theilhaftig  
 werden.

Be.

## Beschluß des Vater Unfers.

GOTT allein gebührt die Ehre.

194.

Gebet unserm GOTT allein die Ehre r.  
Er ist ein Fels s/ seine Werke sind un-  
sträfflich/ denn alles/ was er thut/ das  
ist recht. Treu ist GOTT t/ und kein  
Böses an ihm gerecht und from ist er u.  
5. B. Mos. 32/ 3. 4.

r Hr. Luth. Lasset unsern GOTT allein  
GOTT seyn/ und alle Ehre haben/ und keinen  
andern. s Hr. Luth. Die Ebräische Spra-  
che heisset GOTT einen Fels / das ist: einen  
Froß / Trost / Hort und Sicherung / allen /  
die sich auf ihn verlassen und ihm vertrauen.  
t wahrhaftig und beständig in seinen Ver-  
heissungen. u Hr. Luth. bey denen Gottlo-  
sen muß GOTT immer unrecht haben / und  
sich meistern lassen. Matth. 11/ 19.

Das

## Vierdte Haupt = Stücke

des heiligen Catechismi ,

vom

## Sacrament der heil. Tauffe.

Die

**D**ie Tauffe geschicht mit Wasser  
im heiligen Geiste.

195.

Drey sind / die da zeugen w auf Erden x / der Geist y / und das Wasser z / und das Blut a / und die drey sind bey sammen b. 1. Joh. 5, 8.

w Von Christo und der Gläubigen Seligkeit / x in der Christlichen Kirche / y durch das heil. Predigt-Amt / z im Sacrament der Tauffe / a im heil. Abendmahl / b Hr. Luth. das ist: Wo eines ist / da ist auch das andere. Denn Christi Blut / die Tauffe und der heil. Geist / bezeugen / bekennen und predigen das Evangelium für der Welt / und in eines ieglichen Gewissen / der da gläubet / denn er fühlet / daß er durch Wasser und Geist mit Christi Blut erworben / gerecht und selig wird.

**Reiniget von Sünden.**

196.

(Ananias sprach zu Paulo: ) Stehe auf / und laß dich täuffen b und abwaschen c deine Sünde / und ruffe d an den Nahmen des **HERREN**. Act. 22. v. 16.

b Im

b Im Nahmen der heil. Dreynigkeit /  
 c durch die Tauffe Eph. 5. d erkenne/bekenne  
 ne und verkündige frey und öffentlich.

Und vereiniget uns mit Christo  
 und andern Gläubigen.

197.

Wie viel euer getauffet sind / die  
 haben Christum e angezogen. Hie ist  
 kein Jude noch Grieche / hie ist kein  
 Knecht noch Freyer / hie ist kein Mann  
 noch Weib / denn ihr f seyd allzumahl  
 einer in Christo Iesu g. Gal. 3, 27. 28.

e Und seine Gerechtigkeit durch den Glau-  
 ben angezogen / und sind in die Gemeinschaft  
 aller seiner Güter kommen. f die ihr an  
 Christum gläubet / g einer wie der ander  
 Gott wohlgefälligum Christi willen / auch  
 allesamt Glieder eines geistlichen Leibes / an  
 welchem Christus das Haupt ist.

Gehöret auch für die kleinen  
 Kinder.

198.

Für eurem Vater im Himmel ist's nicht  
 der Wille / daß iemand von diesen Klei-  
 nen verlohren werde. Matth. 18, 14.

Gott

GOTT will / daß alle und ieder in Sünden  
verlohrne Menschen / und also auch die klei-  
nen Kinder / wiederum zu der verlohrnen  
Seligkeit gelangen.

Die werden dadurch ins Reich  
GOTTES eingeleitet.

199.

(JESUS sprach:) Lasset die Kindlein  
zu mir kommen / und wehret ihnen  
nicht: Denn solcher h ist das Reich  
GOTTES i. Marc. 10, 14.

h Und derer / welche in Einfalt des Glau-  
bens und in der Demuth den Kindern gleich  
sind / i so wohl das Gnaden- als Ehren-Reich.

Die

## Lehre von der Beichte

und dem

### Ambte der Schlüssel.

**I**n Mensch kan sich selbst nicht  
befehren.

200.

Wir sind nicht tüchtig von uns sel-  
ber etwas k zu denken l / als von uns  
selber m / sondern daß wir tüchtig sind /  
das ist von GOTT, 2. Cor. 3, 5.

k Gu:

k Gutes / welches zu unserer oder ander  
Leute Seligkeit dienlich ist / l vielweniger  
zu thun / und zu vollbringen / m aus unserm  
natürlichen Vermögen und Kräfften.

Sondern die Busse ist Gottes  
Werck. 201.

Der Herr ist gut und fromm / dar-  
um unterweiset Er n die Sünder auf  
dem Wege o. Er leitet die Elenden p  
recht und lehret die Elenden seinen  
Weg q. Ps. 25, 8. 9.

n Durch sein heiliges Wort / o zu der  
wahren Busse und Lebens-Heiligkeit / p die  
geistlichen Elenden / die bußfertig und zer-  
knirschten Herzens sind / q wie sie unsträf-  
lich wandeln sollen.

Der leitet die Sünder darzu  
durch seine Güte.

202.

Verachtest du den Reichthum seiner  
Güte / Gedult und Langmüthigkeit r?  
Weist du nicht / daß dich Gottes Güte  
zur Busse leitet s? Rom. 2, 4.

r Das ist : Gottes überaus grosse und  
überschwengliche Güte / Gedult und Lange-  
muth /

muth / nach welcher Er oft lange mit der Straffe zurücke hält. Herr Luth. Langmuth ist eine Tugend / die langsam zürnet und straffet das Unrecht: Gedult ist / die das Ubel trägt an Gut / Leib und Ehre / ob es gleich mit Unrecht geschehe. Güte ist die leibliche Wohlthat unter einander / und freundliches Wesen. s locket / reizet und treibet.

Der Sünder muß die Sünde erkennen.

203.

Ich bin barmherzig / spricht der Herr / und will nicht ewiglich zürnen. Allein erkenne deine Missethat / daß du wider den Herrn deinen GOTT gesündigt hast. Jer. 3, 12. 13.

t Und bekenne sie mit bußfertigen und demüthigen Herzen.

Die Buße nicht aufschieben.

204.

Verzeuch nicht / dich zum Herrn zu bekehren u / und schieb es nicht von einem Tage auf den andern w. Denn sein Zorn kömmt plötzlich x / und wirds raschen y / und dich verderben z. Sir. 5, 8. 9.

u D

u Ob du gleich noch jung / gesund und  
 starck bist / w sprich nicht : Ey ich will noch  
 wohl fromm werden / ich muß erst meine Lust  
 recht büßen. x Wenn du dich es am wenig-  
 sten versiehst / y den sündlichen Verzug  
 und was du böses gethan hast / z an Leib  
 und Seele / wofern du nicht Busse thust.

Zu Gottes Barmherzigkeit seine  
 Zuflucht nehmen.

205.

Wir liegen für dir mit unserm Ge-  
 bet / nicht auf unsere Gerechtigkeit a /  
 sondern auf deine grosse Barmherzig-  
 keit b. Ach Herr / höre / ach Herr /  
 sey gnädig. Dan. 9, 18. 19.

a Wir verlassen uns bey unserm Gebete  
 und Busse nicht auf unsre gute Wercke und  
 Verdienst / b welche du allen Busfertigen  
 und Gläubigen um Christi willen verheissen  
 hast / daß du ihnen wollest gnädig seyn.

Busse wird von den Gottlosen  
 nichts geachtet.

206.

Du schlägest sie / aber sie sühlens  
 nicht c / du plagest sie / aber sie bessern  
 sich

sich nicht/ sie haben ein härter Angesichte / denn ein Fels d / und wollen sich nicht bekehren. Jer. 5, 3.

c Nämlich so/ daß sie Buße thäten/ d sie haben durch den Mißbrauch deiner Langmuth und Straffe sich verhärtet / daß sie keine Scham und Furcht mehr haben.

Denn sie sind des Bösen gewohnt.

207.

Kan auch ein Mohr seine Haut wandeln / oder ein Pardey seine Flecken? So könnt ihr auch guts thun e / weil ihr des Bösen gewohnt seyd f. Jer. 13, 23.

e So wenig ein Mohr und Pardey ihre Farbe und Flecken / indem sie solche von Natur an sich haben / verwandeln können; so wenig könnet ihr Gutes thun. fund aus der Bosheit ein Handwerck gemacht habet.

Und widerstehen der Befehring.

207.

Deine Unreinigkeit g ist so verhärtet / daß / ob ich dich gleich reinigen wolte h / dennoch du dich nicht wilt reinigen lassen von deiner Unreinigkeit i. Ezech. 24, 13.

gD

g O Jerusalem / h durch mein Wort /  
 das dir die Propheten verkündigen / und  
 durch das Feuer des Creuzes / i indem du  
 der Vermahnung und der Züchtigung wi-  
 derstehest.

Gott hat der Kirche und seinen  
 Dienern die Macht Sünde zu ver-  
 geben und zu behalten gegeben,

209.

(Christus sprach zu seinen Jüngern:)  
 Nehmet hin den heil. Geist k / welchen  
 ihr l die Sünde m erlasset n / denen sind  
 sie o erlassen / und welchen ihr sie behal-  
 tet p / denen sind sie behalten q. Joh. 20.  
 v. 22. 23.

k Als durch dessen Krafft ihr euer Amt  
 verrichten solt; l indem ihr wahre Buße  
 an ihnen spüret / m in meinem Nahmen /  
 n vergebet / o wahrhafftig auch im Himmel  
 bey Gott; p und wegen verspürter Un-  
 bußfertigkeit und Herzens-Härtigkeit den  
 Zorn und Gerichte Gottes verkündiget /  
 q die haben auch / so lange sie in der Unbuß-  
 fertigkeit fortfahren / keine Vergebung bey  
 Gott zu erwarten.

Die

Die tragen den Sündern die  
Versöhnung an.

210.

Wir r sind Botschaffter an Christus  
statt s: Denn Gott vermahnet t durch  
uns. So bitten wir nun an Christus  
statt/lasset euch versöhnen mit Gott u.  
2. Cor. 5, 20.

r Wir Apostel und unsere Nachkommen  
im Lehr- Amte / s Christi Abgesandten:  
t euch und alle Menschen / u thut Buße  
und gläubet an Christum.

Wer sie verachtet / der verachtet  
GOTT.

211.

Wer euch w höret x/ der höret michy/  
und wer euch z verachtet / der verach-  
tet mich. Wer aber mich verachtet/  
der verachtet den / der mich gesandt  
hat a. Luc. 10, 16.

w Meine Jünger und eure Nachfolger/  
x eure Lehre und Reden mit wahrem Glauben  
annimt / y der wird eben dadurch selig  
werden / als hätte er mich predigen gehört:  
dieweil es ein Wort ist/ das ich predige/ und  
das

das ihr prediget/ z samt euer Lehre und Predigt/ a nemlich mein himlischer Vater.

Das  
Fünffte Haupt = Stücke  
vom  
Sacrament des Altars.

**D**as heil. Abendmahl muß nicht zerstimmet werden.

212.

Verachtet man doch eines Menschen Testament nicht/wenn es bestätigt ist/ und thut auch nichts darzu. Gal. 3, 15.

Läßt man nun eines Menschen Testament bleiben / wie es ist; so wird man ja nicht Gottes Testament ändern/und etwas darzu thun oder davon wegnehmen.

Wer es genießen will / muß sich selbst prüfen.

213.

Versuchet euch selbst / ob ihr im Glauben seyd / prüfet euch selbst b. Oder erkennet ihr euch selbst nicht / daß Jesus Christus in euch ist c? 2. Cor. 13, 5.

§

b Er-

b Erkundiget euer Herze mit Fleiß / ob  
ihr an Christum gläubt oder nicht / c durch  
den Glauben in euren Herzen.

Den Unwürdigen gereichet es  
zum Tode.

214.

Welcher unwürdig isset und trin-  
cket / der isset und trincket ihm selber  
das Gerichte d / damit / daß er nicht  
unterscheidet den Leib des Herrn e.  
I. Cor. II, 29.

d Er zieht ihm durch den unwürdigen Ge-  
brauch Gottes Gericht und Straffe auf den  
Halß / e daß er das heilige Abendmahl  
nicht besser als eine andere Mahlzeit hält.  
Lutherus sagt: Daß ein solcher Christi  
Leichnam handele und damit umgehe / als  
achte ers nicht mehr denn andre Speise.

Den Würdigen aber zur Ver-  
gebung der Sünden.

215.

(Christus sprach bey Überreichung des  
Kelchs:) Das ist mein Blut des neuen  
Testaments g / welches vergossen wird  
für viele h / zur Vergebung der Sünden.  
Matth. 26, 28.

f Was

f Was ihr aus diesem gesegneten Kelche  
 trincket / g das Blut / durch welches das  
 Neue Testament / oder der neue Bund / darit  
 uns GOTT ohn Ansehen unserer Wercke  
 Vergebung der Sünden und das ewige Le-  
 ben aus Gnaden anbeut / bestätigt und be-  
 kräftiget wird / wie das alte durch der Böcke  
 und Ochsen Blut 2. Buch Mos. 24 / 8.  
 h Für euch / wie es beyhm Luc. 22 / 20. stehet /  
 und für viele / das ist / für viele andere / wel-  
 ches hier und beyhm Marco stehet / für andere /  
 derer viel seyn / und also für alle Menschen.  
 1. Tim. 2. vers. 6.

Die empfangen eine Sehnsucht  
 nach GOTT und seinem Worte.

216.

Wie lieblich sind deine Wohnun-  
 gen i / Herr Zebaoth. Meine Seele  
 verlanget und sehnet sich nach den  
 Vorhöffen des Herrn k. Mein Leib  
 und Seele freuen sich in dem lebendi-  
 gen GOTT. Pf. 84, 2. 3.

i Wie lieblich ist es in deinen Kirchen woh-  
 nen / welche du hin und wieder durch die Pre-  
 digt des Evangelii gepflanzet hast. k nach den  
 Versammlungen der Gläubigen und Heiligen.

S 2

Wan:

## Wandeln nach dem Geiste.

217.

So ist nun nichts verdamliches l an denen / die in Christo Jesu sind m / die nicht nach dem Fleische wandeln / sondern nach dem Geist n. Rom. 8, 1.

l Keine unvergebene und würcklich verdammende Sünde / m durch den wahren Glauben / n welche die bösen Lüste des Fleisches nicht nachwillig vollbringen / sondern durch den Geist derselben wider stehen.

## Wachsen in allem Guten.

218.

Lasset uns rechtschaffen seyn in der Liebe o / und wachsen in allen Stücken an dem / der das Haupt ist / Christus p. Ephes. 4, 15.

o Zur Wahrheit / und in der Liebe gegen Gott und den Nächsten / p daß wir durch wahren Glauben Christo einverleibet seyn und bleiben / auch als lebendige Glieder im Glauben und in der Gottseligkeit täglich zunehmen.

## Werden Christo ähnlich im Leiden.

219.

219.  
 Wir tragen um allezeit das Sterben des **H**errn **J**esu an unserm Leibe q/ auf daß auch das Leben des **H**errn **J**esu an unserm Leibe offenbar werde r. 2. Cor. 4, 10.

q Wir sind mit Christo und um Christi willen in diesem Leben vielen und grossen Trübsalen / ja auch mancherley Gefahr des Todes / täglich unterworffen / r durch unsere wunderbare Erhaltung und Überwindung alles Übels.

Preisen **G**OTT für die Vergebung der Sünden.

220.

Lobe den **H**errn / meine Seele / und vergiß nicht / was er dir guts gethan hat s / der dir alle deine Sünde vergiebet / und heilet alle deine Gebrechen t. Psalm 103, 2. 3.

s An Leib und Seele. t die innerliche Krankheit und Seelen-Schaden.

Zeigen ihre Gottseligkeit in allem.

221.

Alles / was ihr thut mit Worten oder mit Wercken / das thut alles in dem

dem Nahmen des Herrn Jesu u / und  
dancket Gott und dem Vater durch  
ihn w. Col. 3, 17.

u Nach seinem Worte / mit Anrufung  
seines Bestands / und zu seines Nahmens  
Ehre / w denn ein Gebet und Dancks-  
agung ist Gott gefällig / sie geschehe denn in  
Christi Nahmen.

Unter andern mit Gebete / und  
zwar :

(1) Mit Früh-Gebete.

222.

Ehe die Sonne aufgehet / soll man  
dir danken x / und für dich treten y /  
wenn das Licht aufgehet. Im B. der  
Weißh. 16 / 28.

x Wenn man frühe erwachet / soll Gott  
vor die genossene Ruhe / den Englischen  
Schutz / und alle andere Wohlthaten gedank-  
et werden / y mit andächtigem Gebete.

(2) Mit Abend-Gebete.

223.

Wenn ich mich zu Bette lege / so  
dencke ich an dich z / wenn ich erwache /  
so rede ich von dir a. Ps. 63, 7.

z Und

z Und befehle mich in deinen Schutz/  
a und lobe deinen heiligen Nahmen.

### (3) Mit Gebete vor Tische.

224.

Alle Creatur GOTTES b ist gut c/ und  
nichts verwerfflich d/ das mit Danck-  
sagung empfangen wird. Denn es  
wird geheiligt e durch das Wort  
GOTTES und Gebet f. 1. Tim. 4, 4. 5.

b Und also auch die Speise/ c an und  
vor sich selbst/ d als sündlich zu verwerffen.  
e Dergestalt/ daß es mit gutem Gewissen f an  
gebraucht werden/ f so man GOTT um  
Segen und Gedeihen darzu anruft.

### (4) Mit Gebete nach Tische.

225.

Opffere GOTT Danck g/ und be-  
zahle dem Höchsten deine Gelübde h.  
Psalm 50, 14.

g Preise ihn für seine Wohlthaten/ beson-  
ders vor das Versühn-Opffer seines Bluts  
und Todes am Creuze/ h Luth. das du ihm  
gelobet hast / er soll dein Gott seyn.

Sie zeigen auch ihre Gottseligkeit

§ 4

(1) Mit

(1) Mit gläubiger Nachfolge  
ihrer Lehrer.

226.

Gedencket an eure Lehrer / die euch  
das Wort Gottes gesagt haben /  
welcher Ende schauet an / und folget  
ihrem Glauben nach. Ebr. 13, 7.

Sehet derjenigen Exempel an / welche  
euch das Evangelium von Christo gepredi-  
get haben / und in solcher Bekänntniß / wie  
auch im unsträfflichen Wandel / darzu unter  
der allergrausamsten Marter / bis an ihr  
Ende beständig verharret seyn / derselben  
rechtschaffnen Glauben sollet ihr euch be-  
fleißigen nachzufolgen.

(2) Mit Gehorsam gegen ihre  
weltliche Obrigkeit.

227.

So seydt nun aus Noth unterthan /  
nicht allein um der Straffe willen /  
sondern auch um des Gewissens willen.  
Rom. 13, 5.

i Ihr müisset nothwendig der Obrigkeit  
unterthan seyn / k daß ihr der Obrigkeit  
lichen Straffe entgehet / l denn wer wider  
die

die Obrigkeit sündiget / der erzürnet Gott /  
und verlegt sein Gewissen.

Hütet sich für allen Sünden.

228.

Dein Lebelang habe Gott für Augen  
m und im Herzen n / und hüte dich /  
daß du in keine Sünde willigest / und  
thust wider Gottes Gebot. Tob. 4, 6.

m Gedencke an seine Gegenwart / n daß  
deine Gottesfurcht nicht Heuchelen sey / und  
du ihm nicht mit falschem Herzen dienest.

Und weisen ihre Liebe zu Gott  
durch Haltung seiner Gebote.

229.

Das ist die Liebe zu Gott o / daß wir  
seine Gebote p halten q / und seine Ge-  
bote sind nicht schwer r. 1. Joh. 5, 3.

o Damit beweisen wir / daß wir Gott  
rechtschaffen lieben / p von dem Glauben  
und der Liebe in Christo / q nicht gezwun-  
gen und aus knechtischer Furcht / sondern  
mit willigem Herzen / r weil Er selber in  
uns wircket beyde das Wollen und das  
Thun nach seinem Wohlgefallen. Philipp.  
2. vers. 13.

S 5

Hier=

Hierinn besteht ihr täglicher Wandel.

<sup>230.</sup>  
**Z**err / zeige mir deine Wege / und lehre mich deine Steige<sup>s</sup> / leite mich in deiner Wahrheit<sup>t</sup> / und lehre mich u. Denn du bist der Gott / der mir hilfft w / täglich harre ich dein. Pf. 25, 4. 5.

<sup>s</sup> Regiere mich mit deinem heil. Geiste / daß ich weder von der Lehre in Irrthum gerathe / noch vom gottseligen Wandel in Schand und Laster falle. <sup>t</sup> Dein Wort ist die Wahrheit / in demselben unterrichte du mich selbst / u inwendig im Herzen / daß ich mein gankes Leben nach deinem Worte und Wohlgefallen führe / w auf dem all mein Heil und Wohlfahrt beruht.



Sun

verheissen / ungezweiffelt erzeiget / p ihm  
von Herzen anhangen / q in alle Ewigkeit.

Das  
Anderere Haupt = Stücke  
des Catechismi,

von dem

Christlichen Glauben.

Der erste Articul.

**G**ott muß und kan nur aus der  
Offenbarung des Wortes recht  
heilsam erkennet werden.

257.

Niemand kennet den Sohn r / denn  
nur der Vater; und niemand kennet  
den Vater s / denn nur der Sohn / und  
wem es der Sohn will offenbaren t.  
Matth. II. v. 27.

r Gründlich nach seinem unendlichen We-  
sen / Wercken und Willen / s ebenfalls  
nach seinem unendlichen Wesen / t in sei-  
nem heiligen Evangelio.

Gott ist ewig.

258.